

Aussagen von Vockert und Miesner „sind grob falsch“

Blühstreifen-Misere: Landwirtschaftsminister gibt Bund die Schuld / „Das Land hat seine Spielräume genutzt“

VON MICHAEL THURM

Landkreis Osterholz-Hannover. Erst haben sich die Christdemokraten Astrid Vockert und Axel Miesner über den niedersächsischen Landwirtschaftsminister geärgert, jetzt ärgert sich der Minister über die beiden Landtagsabgeordneten.

Die hatten nämlich behauptet, das niedersächsische Landwirtschaftsministerium habe verordnet, dass die Landwirte die Saat für einen Blühstreifen bereits zum 1.

April ausbringen müssen (wir berichteten). „Grob falsch“, widerspricht Klaus Jongbloed, Leiter der Presseabteilung des Meyerschen Ministeriums. Nicht das Land Niedersachsen habe den frühen Aussaat-Termin festgelegt, sondern der Bund.

Statt unlautere Kritik zu äußern, wären die beiden CDU-Abgeordneten wohl besser beraten, sich mit ihren Vorwürfen an die CDU-geführte Bundesregierung und den CSU-Landwirtschaftsminister zu wenden, schreibt Jongbloed weiter.

Niedersachsens Landwirtschaftsminister Christian Meyer (Grüne) teile nämlich sogar die bekannte Kritik von Landwirten an dieser Bundesregelung. Von daher sei die Behauptung, es sei eine niedersächsische Vorgabe oder gar eine Vorgabe des niedersächsischen Landwirtschaftsministers, falsch, meint der Pressesprecher.

Im Gegenteil sei bei der Teilnahme an niedersächsischen Blühstreifen-Programmen ein späterer Aussaattermin für Bienenweiden möglich. Daher habe Minister

Christian Meyer die Landesspielräume soweit machbar bereits genutzt. An den Landesumweltprogrammen nähmen überdies deutlich mehr Landwirte teil als in den vergangenen Jahren. Auch würden spezielle Mischungen für spät blühende Pflanzen angeboten, damit Bienen auch im Spätsommer noch Nahrung haben. Ebenfalls neu und erfolgreich sei die Kooperation mit Imkern zur Anlage der Blühstreifen. Diese Option würden viele Landwirte im Land nutzen.

Elvis-Künstler tritt im Zirkus Colani auf

Ritterhude (cva). Der Elvis-Tribute-Künstler Guido Regenhard tritt bei Zirkus Colani auf. Der Zirkus gastiert, wie berichtet, mit 26 Artisten und vielen Tieren von heute, Donnerstag, 13. August, bis Sonntag, 16. August, auf dem Gelände hinter dem Ritterhuder Hamme-Forum. Die Zirkus-Vorstellungen an den Werktagen finden ab 16 Uhr statt. Am Sonntag gibt es eine Vormittagsvorstellung, die um 11 Uhr beginnt. Guido Regenhard, der seine Karriere als Elvis-Imitator in Osterholz-Scharmbeck begann und inzwischen weit über die Landesgrenzen bekannt ist, soll in allen Vorstellungen Teil der Show sein.

Ungewöhnliche Inszenierung

Theaterwerkstatt in Bredbeck: Ukrainer, Polen und Deutsche übersetzen antikes Bühnenstück in die Neuzeit



Eine Szene aus dem Bühnen-Flüchtlingslager: Uniformierte drangsalierten und schikanieren die Bräute in Weiß.

OKI

VON ILSE OKKEN

Landkreis Osterholz. Soll man Flüchtlingen Schutz gewähren und damit womöglich einen Krieg mit ihren Heimatländern riskieren? Und wie können Frauen sich gegen Machtansprüche von Männern zur Wehr setzen? – mit diesen Fragen befassten sich eine Woche Teilnehmer der Theaterwerkstatt im Tagungshaus Bredbeck. In diesem Jahren waren 35 deutsche, polnische und ukrainische junge Menschen zwischen 16 und 22 Jahren beteiligt.

Als Arbeitsgrundlage für dieses hochak-

Jahre alter griechischer Tragödienstoff: „Die Schutzfliehenden“ von Aischylos. Unter dem Titel „Eaststories“ zeigte die Gruppe am Sonntag in einer bejubelten Freiluftaufführung vor gut 100 Zuschauern die szenische Umsetzung ihrer Auseinandersetzung mit dem Thema.

„Viele der Teilnehmer haben erstmals in einer fremden Sprache agiert.“

Frank Bobran, Tagungshaus Bredbeck



tuelle Thema diente ihnen ein über 2000 Die Zuschauer spielten mit: Sie durften darüber abstimmen, ob die Flüchtlinge bleiben oder gehen.

OKI



Die Entscheidung ist gefallen: Die Flüchtlinge dürfen bleiben.

OKI

Unter Einbeziehung des bewaldeten Geländes rund um das Tagungshaus erzählten die jungen Leute in prägnanten Bildern die Geschichte von den Bräuten. Sie fliehen vor der Zwangsverheiratung in ein Nachbarland. Dort werden sie nicht gerade freundlich aufgenommen. Man percht die in Weiß gekleideten Frauen in ein Flüchtlingslager. Sie werden schikaniert und verhöhnt. Schwarz Uniformierte werfen ihnen graue Decken über, befragen sie und stemeln sie ab. Gleichzeitig gibt es aber auch Stimmen, die ihnen Hilfe versprechen und eine moralische Verpflichtung zur Aufnahme der Schutzsuchenden ins Feld führen. Ein Referendum, bei dem die Zuschauer per Stein einzeln mit abstimmen, ergibt eine Mehrheit für das Bleiberecht der Bräute. Die Bedingung: „Seid sitzsam, sanftmütig, nicht vorlaut und ohne Eitelkeit.“ Als Schiffe gesichtet werden, deren Besatzung die Auslieferung der Frauen fordert, zeigt man im Aufnahmeland Solidarität: „Wir wollen sie nicht ins Brautbett zwingen.“ Mit tollen Gesangsdarbietungen und ausgelassenen Tänzen ging das Finale in ein großes Freudenfest über. Das Publikum spielte am Ende mit. Es wurde in die Bühnenhandlung mit einbezogen.

„Die Aufführung hat das Talent wirkungsvoll offenbart.“

Frank Bobran, Tagungshaus Bredbeck

Ein Großteil von Text und Dialogen wurde den Zuschauern in englischer Sprache präsentiert. Man habe vorwiegend auf das Material der Aischylos-Tragödie zurückgegriffen und die unter dem Titel „Die Schutzbefohlenen“ bekannte Adaption Elfriede Jellineks als Anregung verwendet. „Viele der Teilnehmer haben erstmals in einer fremden Sprache agiert“, erläuterte Studienleiter Frank Bobran vom Tagungshaus Bredbeck. Da einige frisch diplomierte Dolmetscher unter den Teilnehmern gewesen seien, habe die Kommunikation reibungslos geklappt, betonte er. Viele der jungen Polen, Ukrainer und Deutschen hätten bereits Erfahrungen in den Bereichen Musik, Tanz und Schau-



Für das Bredbecker Bühnenstück wurden Teile des Tagungshaus-Geländes in die Bühnenhandlung einbezogen.

OKI-FOTOS: ILSE OKKEN

spiel, wenn auch eher als Laien, erläuterte Bobran. Die vergangene Aufführung habe ihr Talent wirkungsvoll offenbart, war er überzeugt. Für die Theaterwerkstatt arbeiten verschiedene Institutionen in Europa zusammen. Das Projekt in Bredbeck wird vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk fi-

nanziell gefördert. An der Realisation beteiligt waren der Bund Deutscher Pfadfinder Niedersachsen/Elbe-Weser, der Osterholzer Partnerlandkreis Kwidzyn und der Landkreis Osterholz sowie die selbst organisierten Studierenden der ehemaligen Universität Döneritz.

Jetzt bewerben für Offene Ateliers

Osterholz-Scharmbeck (vdo). Am Sonntag, 3. Oktober, öffnen Künstler in Osterholz-Scharmbeck und Ritterhude wieder ihre Werkstätten und Ateliers für Interessierte. Dort können sich auch Gäste von außerhalb präsentieren. Beide Gruppen müssen sich beim Kunstverein Osterholz, der die „Offenen Ateliers“ organisiert, für eine Teilnahme bewerben. Die Bewerbungen müssen Name, Kontaktdaten, einen kurzen Lebenslauf, Angaben zur Kunstart, drei bis vier Fotos der Arbeiten und einen möglichen Hinweis auf vorhandene Webseiten enthalten. Sie können bis zum 20. August per Mail (gema.60@outlook.de) an Marianne Herrmann geschickt werden. Sie ist unter der Telefonnummer 04791/82888 erreichbar.

LESERMEINUNG

Zur Kritik am Bau der B 74-neu:

Argumentation der Kritiker sachlich nicht richtig

Nun endlich soll zur Entlastung der durch den Verkehr außergewöhnlich strapazierten Anwohner der B 74 in Scharmbeckstotel und Ritterhude die bereits begonnene Umgehung weiter gebaut werden.

Diesen Weiterbau versuchen jedoch nach meiner Ansicht ein paar unbetroffene Personen zu verhindern, die vergleichsweise ruhig wohnen. Sie kritisieren, obwohl der seit Jahrzehnten fertige Abschnitt (Niederenderstrasse K 8 bis zur Nordseite) inzwischen mit seitlichem Baum- und Buschbestand sehr „naturnah“ ist.

Für diesen Bau wurde seinerzeit der Boden aus der früheren „Monotongrünfläche“ entnommen. Erst dadurch entstand der große Wassereicht mit seinen verschiedenen Tierarten.

Um etwas für die Umwelt zu tun, hilft es, wenn in Scharmbeckstotel wie auch in Ritterhude innerörtlich vielmehr Einkaufsmöglichkeiten geschaffen werden. Allein dadurch lassen sich etliche außerörtliche Einkaufsfahrten mit dem Auto vermeiden.

Zu den Hinweisen der Gegner der B 74-neu zur Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln ist als direkter Anwohner dieser Linie festzustellen, dass diese Busse stets fast leer unterwegs sind. Die wenigen Mitfahrer sind auch dem Fahrpreis geschuldet. Denn von OHZ (Zone D) nach Bremen ist die Fahrt viel zu teuer: Ein vierer Bus-Ticket der VBN kostet heute schon 20,80 Euro.

Würden jedoch wenigstens die angeblichen Naturschützer und Kritiker des Straßenprojektes nicht mit ihrem Autos, sondern mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren, müssten diese deutlich voller sein.

JOHANNES BRÜNJES, OSTERHOLZ-SCHARMBECK

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerung der Redaktion. Die Redaktion behält sich Auswahl und Kürzungen vor. Anonyme Briefe werden nicht veröffentlicht. Postadresse und Telefonnummer nicht vergessen, auch bei E-Mails.

GESCHÄFTS-EMPFEHLUNGEN

Jetzt 15% Rabatt*

beim Osterholzer Schul & Office Shop auf alle Schularbeiten vom 20.7.-5.9.2015
Marktplatz 1, 27711 OHZ-Scharmbeck,
☎ 0 47 91/9 85 88 33, *außer Bücher

Teichmeier HEUTE ab 11

Mittagstisch. ☎ 0 47 91 / 98 52 26

Kleinanzeigen ganz groß

so urteilt derjenige, der den Erfolg einer Kleinanzeige einmal kennengelernt hat

ERNTEN

HEUTE, MORGEN, ÜBERMORGEN

alles zum 1/2 Preis

T-Shirts
Röcke
Strickjacken

BENETTON
27711 OHZ · Poststr. 4

Blazer
Hosen
Pullover etc.

Veranstaltungskarten?

Erhalten Sie im Pressehaus, in unseren regionalen Zeitungshäusern, im Internet unter www.weser-kurier.de/ticket sowie telefonisch: 04 21/36 36 36

WESER
KURIER